

Bezugspreis  
vierteljährlich  
im Stadt, Ortlich  
nachbestimmter  
Preis 1.50,  
außerhalb 2.00  
Anzeigepreis  
nach Vereinbarung.  
Die  
Anzeigensätze  
sind in der  
Anzeigentabelle  
aufgeführt, mit  
Ausnahme der  
Sonntag- und  
Feiertage.

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeig-  
und Unterhaltungsblatt  
von der  
oben Nagold

Attensteig, Stadt.



Fernsprecher 11.  
Anzeigepreis  
Die halbjährige Stelle  
oben oben Raum  
10 Pfennig. Die  
Reklamestelle oben  
oben Raum 30  
Pfennig. Bei  
Wiederholungen  
entsprechender  
Anzeigen entsprechend  
der Rabatt. Bei  
geringeren Ein-  
stellungen und An-  
zeigen ist der  
Rabatt höher.

Redaktion u. Ver-  
lag in Attensteig.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Telegramm-Adr.  
Cannenberg.

Nr. 134

Ausgabe in Attensteig-Stadt.

Samstag, den 10. Juni.

Amtsblatt für Walsgrafenweiler.

1916.

### Pfingsten.

ep. „Wir wissen nicht einmal, ob ein heiliger Geist ist“ — wie viele Tausende in unserem deutschen Vaterlande haben in langen, lauen Friedenszeiten genau das selbe gedacht, gesagt! Alle Fortschritte, alle Siege auf den verschiedensten Gebieten des Wissens und Fortschritts hatten nur einem Geist zum Durchbruch verholfen: dem rastlos sich entwickelnden Menschengesist. Was sollte dem modernen Menschen Pfingsten, was ein Geist ihm sagen, der nicht seines Geschlechtes war?

Da kam der Krieg, und mit ihm ein Geist, der wie im Sturmestrausen über die Erde zog, der mit unwiderstehlicher Gewalt beugte und brach, was sich ihm entgegenstellte.

Zum zweiten Male feiern wir das liebliche Fest mitten im Kriege, im Rauschen der Waffen, im Donner der Geschütze. Eine Frage, aber, die jetzt so oft gestellt wird, erhebt sich gerade am Pfingstfest mit unüberwindlicher Gewalt: Wird dieser Krieg der große, Entzweiger und Erneuerer des Menschengeschlechtes werden?

Die Länge der Zeit hat manche schnell entzündete Flamme der Begeisterung wieder erloschen lassen. So haben wir immer wieder Stimmen, die sagen: Es wird alles bleiben, wie es gewesen. Höchstens schlimmer werden wird es. Überall wird die Selbstsucht und der Gewinn wieder herrschen. Auch der mühsam gebändigte, kleinliche Parteihader wird noch Wiederherstellung der Ruhe nur um so leidenschaftlicher wieder hervorbrechen.

Und wir? Wir glauben es nie und nimmermehr. Wir feiern Pfingsten, wir feiern das Rauschen des heiligen Geistes und hören die Botschaft: „Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden“ — und glauben an sie.

Wir dürfen nur nicht müde werden, die erste Tugend dieser ersten Zeit zu üben: Geduld. Alles Große und Starke braucht seine Zeit. Die Umwälzung, die sich jetzt in der ganzen Welt vollzieht, kann nicht in kurzer Zeit zur Reife und Vollendung werden. Und wir müssen harten des Geduldes, der kommen will und wird.

Und zur harrenden Geduld muß das andere kommen: der entschlossene Wille. Die Mattheizerigen werden die neue Zeit nicht mitbauen, die Bequemlichen und Derschnellen auch nicht. Es ist wohl schon manchem Geschlecht ein besondrer Gotteszweck zugebracht worden; aber wie es einst werden sollte, da haben Reichtertigkeit und Weltstimm den Segen in einen Fluch verwandelt. Botschaft des Heiligtums ist uns Gott!

### Pfingstansprache des Ev. Konsistoriums.

ep. Mit Genehmigung S. M. des Königs wird nach einer Anordnung des Ev. Konsistoriums im Diözesanbezirk des Pfingstsonntags vor der Freitag nachstehende Ansprache an die evangelischen Gemeinden des Landes verlesen werden. Das zweite Kriegsjahr neigt sich dem Ende, und noch leben wir nicht aus dem Kriege. So lange Dauer stellt unsere Geduld auf eine große Probe und seine Last drückt schwer und schwerer. In manchen Herzen will sich Unruhe, Angst und Unmut regen. Das ist eine Versuchung; Christus gesteht es, sie als solche zu erkennen und zu überwinden. Geduld wahrlich ist uns gegeben, was uns die Franzosen erhalten und den Deutschen stärken kann. Was hat doch Gott Großes an uns getan! Er hat uns herrliche Erfolge verliehen, unsere Heimat vor feindlicher Verwüstung bewahrt und uns das läglige Brot besichert trotz den bösen Wüthenden unserer Feinde. Wohl müßten wir uns einlösen. Aber wie härtere Entbehrungen waren einst unsere Vorfahren auferlegt durch feindliche Einfälle, und weit größer ist das, was unsere Truppen im Felde in todessüßem Kampf und leidensmüthigen Ansehens für uns getragen. Die Augen, die man vernimmt, sind oft ungetreut und übertrieben. Doch wir mit Recht klagen ist nicht, daß der Krieg uns Leiden auferlegt, sondern daß Kosten unendlich und häufig erzwungen werden durch Unredlichkeit, Vandalen, Selbstsucht und Egoismus. Aber hören wir uns vor klammrigen Klagen und unaufrichtiger Murren. Halten wir fest an dem entschlossenen Willen zum Frieden und zum Siege! Der Wunsch nach Frieden ist wohl begründet. Aber der Friede ist der Preis des Sieges. Vertrauen wir unsern Führern, welchen die schwere Verantwortung für Sieg und Frieden auferlegt ist. Bewahren wir vor allem das unerschütterliche Vertrauen auf Gott, der ein Ende machen wird, wenn seine Stunde gekommen ist. Solange er es für gut findet, uns diese Forderung aufzulegen, laßt uns beherzigt sie halten und tapfer aushalten, damit sie uns zum Besten diene. Demüthigen wir uns vor Gott, so wird er uns erhöhen zu seiner Zeit. Mit glühender Begeisterung ist unser Volk einst in den Kampf eingetreten, den die Feinde uns aufgezwungen haben. Möge der gute Geist in unserem Volk nie erlöschen, die Quelle aller Kraft im Frieden wie im Krieg. Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zuversicht. Er verleihe uns mit diesem seinem Geist, so werden wir doch sein noch immer aufrecht und zuliege den Sieg behalten.

## Der Krieg.

### Der deutsche Tagesbericht.

WZS. Großes Hauptquartier, 9. Juni. (Mittlich). Westlicher Kriegsschauplatz: Unsere Artillerie brachte bei Sibons (südwestlich von Peronne) feindliche Munitionslager zur Entzündung. Sie beschloß feindliche Läger und Truppentransporte im Bahnhof Sappes (in der Champagne) und hatte auf dem westlichen Maasufer sichtlich gute Erfolge gegen französische Batterien, sowie gegen Infanterie und Kraftwagenkolonnen.

Rechts der Maas schreitet der Kampf für uns günstig fort. Feindliche, mit starken Kräften geführte Gegenangriffe im Gebiet von Thiaumont und zwischen Chaptre-Wald und der Feste Vouz brachen ausnahmslos unter schweren feindlichen Einbußen zusammen. In den Vogesen östlich von St. Die gelang es durch Minensprengungen ausgedehnte Teile der feindlichen Gräben zu zerstören.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz: Bei den deutschen Truppen keine Veränderung. Oberste Dienstleitung.

Immer enger schließt sich der Kreis um Verdun. Rechts der Maas ist bereits das „alte Feld“ (Cote de Froibe Terre), südlich des Thiaumont-Gebüsches, in das Kampfgebiet einbezogen. Die Franzosen räumen jetzt auch den Verlust der Feste Vouz ein. Links der Maas ist der Angriff, wie aus dem französischen Bericht hervorgeht, schon gegen Chateaucourt, zwei Kilometer südlich von Cumieres vorgetragen.

Was die Verluste der Franzosen vor Verdun anlangt, so haben sie, wie wir bereits mitteilten, an unbeschriebenen Gefangenen über 50000, nämlich 1000 Offiziere und 49000 Mann eingeküßt. Wenn man den Abgang an Toten und Verwundeten auf nur das Zehnfache bemisst, was aber sicher zu niedrig ist, so ergibt sich ein Gesamtverlust von mindestens 350000 Mann.

Der Kampf bei Nancy wüthet heftiger, als die kurzen Berichte vermuten lassen. Bezelle und Jülsbede sieht man, wie ein holländisches Blatt berichtet, abends in Blut getaucht; auf Vooge, Meijlbede und Geluweft geht Tag und Nacht ein Hagel von Granaten nieder. Unter den kürzlich von den Württembergern bei Jülsbede gefangenen Kanonieren befindet sich auch ein Indianer, eine Rothhaut. Jetzt sind alle Farben im Viererbandhücker beisammen.

### Die Ereignisse im Westen.

#### Der französische Tagesbericht.

WZS. Paris, 9. Juni. Amtlicher Bericht vom Donnerstag mittag: In den Argonnen brachten die Deutschen an der Höhe 285 bei Haute-Chenouvier eine Mine zum Springen, ohne Schaden anzurichten. Die Franzosen haben den Südrand des Sprengtrichters besetzt. Am linken Ufer der Maas dauerte die Beschließung der zweiten französischen Linie mit Unterbrechungen an. Auf dem rechten Ufer sind die Artilleriekämpfe in der Gegend von Thiaumont und Douaumont sehr heftig. Nach heftigen Kämpfen hat die französische Artillerie am 8. Juni die Besetzung der Feste Vouz am Ende ihrer Kraft angefangen. Sie konnte den Feind nicht mehr daran hindern, das durch die rasende Beschließung völlig zerstörte Werk zu besetzen. Die Franzosen hatten die unmittelbare Umgebung und die Gräben rechts und links vom Fort, vor denen alle Angriffe der Deutschen durch unser Feuer vereitelt werden. Der Artilleriekampf am Hartmannswaldkopf blieb sehr lebhaft. Rechts: Auf dem linken Maasufer dauerte die lebhafteste Artilleriekämpfe im Abschnitt der Höhe 304 und in der Gegend von Chateaucourt an. Auf dem rechten Ufer richtete der Feind nach einer heftigen Beschließung mehrere Angriffe nacheinander gegen unsere Stellungen westlich und östlich des Thiaumont-Gebüsches. Alle Angriffe scheiterten in unserem Spreng- und Maschinengewehrfeuer. Heftige Beschließung in der Gegend westlich von Pont-a-Mousson und zeitweilige Beschließung auf der übrigen Front.

Belgischer Bericht: Die gegenseitige Beschließung hat an verschiedenen Punkten der belgischen Front eine große Deftigkeit erreicht.

#### Der englische Tagesbericht.

WZS. London, 9. Juni. Amtlicher Bericht vom gestern: In den letzten 24 Stunden herrschte bedeutende Minen- und Artilleriekämpfe, besonders zwischen Dinan und dem Kanal von La Boquer, wo sechs Minen mit für die Belten günstigem Ergebnis sprangen.

### Der Krieg zur See.

Brügge, 9. Juni. Am 8. Juni morgens fand vor der flandrischen Küste ein Artilleriekampf auf große Entfernungen zwischen deutschen Vorpostenbooten und feindlichen Monitoren und Zerstörern statt. Mehrere unserer Geschütze wurden als gut bedend beobachtet. Der Feind zog sich darauf in Richtung Dünkirchen zurück. Die deutschen Streitkräfte erlitten keinerlei Beschädigungen. Nachmittags wurde von einem unserer Seeflugzeuge ein französisches Kampfflugboot abgeschossen. Die Insassen wurden von einem unserer in der Nähe weilenden U-Boote aufgenommen und in den Hafen gebracht.

London, 9. Juni. Die Admiralität macht bekannt, daß der Verlust an Desoffizieren und Mannschaften von der Queen Mary 1200 beträgt, von der Invincible 968 und vom Defence 860. Bei dem Untergang der Hampshire sind 38 Offiziere umgekommen.

G. L. G. London, 9. Juni. An Bord des englischen Kampfschiffes „Queen Mary“ ist der japanische Kommandant Chiuiko-Schimura umgekommen.

London, 9. Juni. Die Admiralität teilt mit, daß ein Desoffizier und 11 Mann der Besatzung der Hampshire lebend auf einem Floß angetrieben seien.

#### Die schlaunen Engländer.

G. L. G. Athen, 9. Juni. Die englische Flotte soll aus dem ägäischen Meer und Saloniki zurückgezogen werden, da das Meer von Minen und Tauchbooten wimmelt. Die Ueberwachung von Saloniki soll der französischen Flotte übertragen werden. (Man sieht, England hat seine Leute gefunden.)

### Die Lage im Osten.

WZS. Wien, 9. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 9. Juni 1916:

Russischer Kriegsschauplatz: Die Kämpfe im Nordosten waren gestern weniger lebhaft. Bei Kolln, nördlich von Nowo-Mezimien, nordwestlich von Larnopol und am Dnjestr wurden russische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten abgeblasen. An der besetzten arabischen Grenze herrschte Ruhe.

London, 9. Juni. Die Times meldet aus Petersburg, man gebe in dortigen amtlichen Kreisen offen zu, daß die Russen ihre letzten Erfolge mit schweren Verlusten erkauft mußten.

### Der Krieg mit Italien.

WZS. Wien, 9. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 9. Juni 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Aus der Hochfläche von Asiago eroberten unsere Truppen den Monte Slemol und nördlich des Monte Meletta den von Alpini stark besetzten Monte Castelvecchio. Unsere schweren Mörser haben das Feuer gegen den Monte Viffer, das westliche Hauptziel des besetzten Kammeres von Brinolano, eröffnet. — Die Zahl der gefangenen Italiener hat sich um 26 Offiziere und 660 Mann, unsere Heute um 5 Maschinengewehre erhöht. — Unsere Marineflieger besetzten die Bahnanlagen von Portogruaro, Lattiana, Balagnuolo, den Zinnenbergen von Grado und eine feindliche Seeflugzeugstation ausgiebig mit Bomben. Unsere Landflieger warfen auf die Bahnhöfe von Sals und Bivente Bomben.

### Neues vom Tage.

#### Die Abstimmung über die Kriegsanleihe.

Berlin, 9. Juni. Nicht nur die soz. Arbeitsgemeinschaft sind gegen die 5. Kriegsanleihe gewesen, sondern es haben auch 22 Mitglieder der soz. Fraktion vor der Abstimmung den Sozial verfallen.

G. L. G. Wien, 9. Juni. Der amerikanische Botschafter Penfield teilte mit, daß fünf weitere Sanitätsfachverständige aus Amerika nach Petersburg entsandt seien, um die Lage der österreichischen und deutschen Gefangenen zu untersuchen.

Paris, 9. Juni. Kammer und Senat haben den Gesetzentwurf über die Kriegsgewinnsteuer und den Entwurf über die Einführung der Sommerzeit angenommen. Danach wird die Zeit in der Nacht vom 14. zum 15. Juni um eine Stunde vorgezogen werden.



**ÖÖ. Wien, 9. Juni.** Generaloberst v. Högen-dorf antwortete einem Ausfrager, der die Ansicht des Generals über die Friedensausichten hören wollte: „Das ist eine Sache, die ich meinerseits geneigt bin, unsere Feinde bestimmen zu lassen. Haben die Lust und Geschmach, den Krieg weiter zu führen, dann noch Verlieben. Sie haben ja selbst gesehen, wie die Lage auf allen unseren Fronten ist. Sie haben gesehen, daß wir weder verhungern, noch Mangel an Kriegsmaterial haben, wir fürchten auch nicht, daß unsere Feinde uns aushungern könnten. Zwei Jahre haben wir ausgehalten, und diese Jahre waren die schlimmsten. Jetzt können wir mit Zuversicht und Ruhe solange ausharren, wie es unseren Feinden beliebt.“

**Paris, 9. Juni.** Der Projekt gegen den Märder Jaures' wird wiederum hinausgeschoben, da die Verhandlung den öffentlichen Frieden gefährden könne.

**Bern, 9. Juni.** Die Schweiz beabsichtigt die Aufnahme einer neuen Mobilisationsanleihe im Betrag von 100 Millionen zu 4 1/2 Prozent.

**W. R. Rom, 9. Juni.** Die militärischen Taktikfabriken in Schio (östlich von dem von den Österreichern erstrittenen Cengio also und Pasubio) sind gewarnt worden.

Zu der Kammer sagte Salandra, es sei kein Grund zur Aufregung über die Lage in Triest vorhanden. In Tripolitarien (Nordafrika) haben sich die Verhältnisse gebessert.

#### Der Vierverband gegen Griechenland.

**Athen, 9. Juni.** Alle griechischen Dampfer, die auf dem Weg nach einem griechischen Hafen angetroffen werden, werden nach Malta oder nach französischen Mittelmeerhäfen geschickt. Wie verlautet, will England dadurch die Demobilisierung des griechischen Heeres erzwingen.

Die britischen Kriegsschiffe, die bei Saloniki kreuzten, verwehrt den griechischen Schiffen, in den Häfen und in die Häfen von Stros Mts einzufahren, oder sie zu verlassen. Man glaubt infolge dessen, daß die Blockade schon in Kraft ist. Nach der Besetzung des Forts Rupel witten die Gesandten des Vierverbands der griechischen Regierung mit, daß die Folgen ernst

sein würden, wenn den bulgarisch-deutschen Truppen gestattet würde, weiter auf griechischem Gebiete vorzudringen.

20 griechischen Schiffen in englischen Häfen ist die Lieferung von Bunkerkohlen verweigert worden. Sie müßten die Docks räumen, um für andere Schiffe Platz zu machen.

**Athen, 9. Juni.** Der Ministerrat beschloß gestern ein Dekret zu veröffentlichen, durch das die 12 ältesten Jahrgänge, die unter den Fahnen stehen, entlassen werden.

#### Der charakterlose Votha.

**W. R. Kapstadt, 9. Juni.** Im Regierungsrat schlug Minister Votha vor, an den König von England eine Beileidskundgebung wegen des Todes Kitcheners, der der Reiter des Weltkrieges gewesen sei, zu richten. (Votha hat die 30000 Opfer Kitcheners in den Konzentrationslagern offenbar schon ganz vergessen.) Votha wick sich auf den deutsch-ostafrikanischen Kongressplatz begeben.

### Der russische Märzangriff 1916.

Aus dem Großen Hauptquartier wird geschrieben:

Die Winterruhe des Stellungskrieges an der deutschen Ostfront wurde am 16. März jäh und plötzlich unterbrochen. Zu dem von unserer Heeresleitung erwarteten Zeitpunkt leitete die russische Offensiv ein.

Im Einklang mit der Aufgabe der Befreiung der besetzten Gebiete fanden die Mittel der Vorbereitung. Alle Maßnahmen waren bis in Einzelheiten seit länger Zeit durchdacht und vorbereitet. Allerdings müßte es den deutschen Soldaten sonderbar an, wenn ein vorgehender Befehl Selbstverständlichkeiten verlangt: „Die Infanterie hat die Gewehre, Maschinengewehre, Bomben- und Minenwerfer in Stand zu setzen, — die Artillerie die Geschütze und das geladene Material.“

Noch einmal verläufte die russische Heeresleitung die Herbeiführung der Entscheidung. Der Armeebefehl des Generals Ewert, Höchstkommandierenden der russischen Westfront, läßt darüber gar keinen Zweifel. Klar und deutlich wird als Durchbruchziel Wilna und die Bohlinie Wilna-Dünaburg bezeichnet. Kerntruppen werden gegen die Eindringlinge bereitgestellt. — Den Truppen ist einzuprägen, daß die Reiter und die Artillerie auf sie das Feuer eröffnen werden, falls die Angreifenden versuchen, sich gelassen zu geben.

Der Angriffspunkt war groß und einfach gedacht: Eine Zone mit rechtem Hügel etwa in Gegend Jakobstadt, mit linkem an der Beresina. Unwiderstehlicher Durchbruch in der Mitte beiderseits des Narocz-Sees, Aufstoßen der deutschen Front nach Nordwesten und Südwesten.

Die Stellen, die als Durchbruchpunkte den Hebel zur Aufrollung der deutschen Front bilden sollten, waren: die Front zwischen Besznieu- und Narocz-See sowie der Gegend Postawo-Wilejka.

Gegen die Durchbruchfront zwischen Beresina und Dnna waren bis Mitte März sehr starke Kräfte herangeführt und zum Angriff bereitgestellt. Zwei Armeekorps standen sich näher nach Norden an Smorgon heran. Gegen die Grien-Enger wurde eine starke Stoßgruppe unter General Solowjew angelegt. (V. XXXVI. Inf. Korps und eine Ural-Kosaken-Division). Zum Durchbruch im nördlichen Abschnitt Koschewitz-Wilejka war eine Armeebildung unter General Plechokow bestimmt. (I. Inf. XXVII. Korps und VII. Kav. Korps). Nach französischem Muster sollte es also nicht an Kavalleriemächten, die sofort das Gebot anderer rückwärtigen Verbindungen überschreiten und Verwirrung hinter die deutsche Front tragen sollten. Ihre Aufgabe war die ehrenvolle Befreiung rastloser Verfolgung der fliehenden deutschen Heere. Es kam aber nur ein Teil der Kavallerie zur Verwendung; nicht zu rühmlicher Verfolgung, sondern in der schmachvollen Aufgabe, die Sturmtruppen mit der Kavallerie zum Vorgehen zu weichen.

Der 16. und 17. März brachte volle Klarheit über die russischen Absichten. Die Durchbruchstellen bei Postawo und südlich des Narocz-Sees wurden mit starkem Artilleriefeuer besetzt, das sich allmählich erheblich steigerte.

Auf die Front der beiden Stoßgruppen waren angeblich 800 bis 1000 Geschütze, darunter schwere Kaliber, verteilt. Angelegene Munitionsmassen waren bereitgestellt. Bereits der 18. März zeigte einen gewissen Höhepunkt des Angriffes beider Stoßgruppen. In drei Armeekorps drückten gleichzeitig gegen die Front Postawo-Wilejka und gegen die Grien-Enger. Hier wurde später noch ein viertes Korps eingesetzt.

Nach ausgiebigem Artilleriefeuer trat am 18. März die russische 25. Division aus Plute Zwanki-Spiagla zum Angriff in Richtung Baltoguz an. Der vom Westufer des Wisznieu-Sees durch unsere schwere Artillerie wirksam flankierte Angriff brach zusammen. Die abgeblasene Division löst 3000 Tote auf dem Angriffsfeld und rettet nur Trümmer. Von ihrem Regiment 98 kehrten etwa 100, von einem anderen Regiment etwa 150 Leute zurück. Weiter südlich greift gleichzeitig zweimal die 7. Division, westlich am Nachmittag die 10. Division an. Trotz härtester Feuerordnung scheitern alle diese Angriffe wie auch die von etwa zwei Divisionen im nördlichen Abschnitt Koschewitz-Wilejka unter schwersten Verlusten. Ohne den geringsten Erfolg an irgend einer Stelle verblühen die Angriffstruppen. Das Regiment 98 der 10. Division verliert am diesem Tage 1000 Mann.

Ein erschütterndes und e. h. bindendes Bild zugleich! Drüben die in tiefem Schlamm und Morast sich heranziehenden Massen, getrieben durch Kanonenhiebe und Rückfeuer. Hier die eiserne Mauer der Hindenburgarmee.

Den 19. März bemerkt der Gegner, seine zusammengefaßten Massen aufzufüllen. Am 20. März versucht er den Durchbruch mit neuer Kraft. Während ein Angriff gegen Baltoguz gänzlich mißglückt, unternimmt der Feind auch im nördlichen Abschnitt u. nördliche Anstrengungen. Das ganze 1. sibirische Korps, die 22. Division und Teile der 59. Division werden andernorts übermalt und jedesmal in vier bis fünf dichten Wellen vorgeworfen. Schenckangriffe der 10. Inf. Division bei Lotna beabsichtigen die deutsche Führung abzulenken, verfehlen aber ihren Zweck. Unter selbst für russische Verhältnisse ungeheuren Verlusten fuhrt der zerstückelte Angriff der Stoßgruppe Plechokow in seine alten Stellungen zurück.

Der 21. März bringt den Höhepunkt der Schlacht am Naroczsee. Die Krisis des Angriffes ist heringebrochen. Das Hochmaß der helderfüllten Aufregungen ist an das Neueste angepannt. In der Seemenge tobt der Kampf mit unermünder Heftigkeit um Baltoguz. Die russische 25. Division wird abgeblasen und in ihrer Gefechtsfähigkeit völlig erschüttert. Aber der 10. Division gelingt es bei Wiljuki, in das Gelände unserer Beobachtungsstellen und in Teile der vorderen Stellungen einzudringen. Hier geht es an die russischen Regimenter in zuchtscheu. Vermirung. Offiziere sind nicht zur Stelle oder haben die Gewalt über die Truppe verloren. Hier wollen Kampagnen weiterführen, dort wollen andere zurückweichen, wieder andere setzen sich fest, zufrieden mit dem Erreichten, wo sie gerade sind. Ein erbitterter Kampf tobt um Vorwerk Stachewce.

Gleichzeitig drücken und würgen sich dicke Massen dreier Divisionen im Abschnitt Koschewitz-Wilejka heran, gestützt und vorwärtsgetrieben durch heftiges Artilleriefeuer. In wenigen Stellen gelangen sie bis an oder in vordere Teile unserer Gräben. Nördliche Gegenangriffe werden die Eindringenden sogleich wieder hinaus. 7 Offiziere, 800 Mann bleiben gefangen in unserer Hand. Unter außerordentlichen Verlusten flüchtet der Angreifer. Die 22. Division rettet nur Trümmer aus dem Feuerbereich.

Nördlich Wiljuki mißglückt in ähnlicher Weise ein Angriff der 59. Division.

Hier im nördlichen Abschnitt zwingen dieurchbaren Verluste den Gegner am 22. März zur Ruhe und Erholungspause. In der Seemenge hat der kleine Teilerfolg bei Wiljuki den Mut belebt und die Zuversicht gehoben. Hier also speit der Sieg erreichbar. Nach zundanzlanger Artillerievorbereitung am 22. März gehen nachmittags etwa 4. Divisionen erneut an. Zwei Angriffe werden angeht. Zweimal in je vier dichten Wellen brechen die russischen Massen vor. Zweimal erschellen diese Vorstöße restlos unter jäheren Verlusten. Allein die 8. Inf. Schützenbrigade verliert an Gefangenen 2000 Mann. Mit äußerster Heftigkeit wütet das Artilleriefeuer in der Nacht zum 23. März weiter. In den Morgenstunden bricht die verstärkte 8. Inf. Schützenbrigade noch zweimal zum Angriff vor. Die Angriffe scheiterten ebenso wie die folgenden Vorstöße am Abend.

In unerklärlicher Ruhe halten die Truppen der 10. Armee. Heute in Eis und Schnee stehend und erschärt, morgen im Tauwetter durchschnitten, im tiefen Schlamm und Brei der aufgewühlten, durch das heftige russische Feuer abgedeckten Gräben. Mäherhafte Arbeit leistet die Artillerie, Feldartillerie und schwere. Hier legt sie Spreckfeuer zwischen Hindernisse und Angreifer, dort vor seine nachrückenden Reiter. Hier flankiert sie wirksam, dort jagt sie den abgeblasenen, zurückstehenden Angreifer in das Straßfeuer seiner eigenen Maschinengewehre und Kanonen. Die Armeelöhner, der Sturmbock gegen Kowno, der eiserne Dejen, der die Tanne reinsetzte zwischen Njemen und dem Seengebiet südlich Dünaburg, ist jetzt der — „Prellbock“.

Fortsetzung folgt.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 10. Juni 1916.

#### Die württembergische Verlustliste Nr. 401

betrifft Landst.-Inf.-Regt. Nr. 13, Gren.-Regt. Nr. 119, Inf.-Regt. Nr. 122, Inf.-Regt. Nr. 127, die Res.-Inf.-Regimenter Nr. 120, 246 und 248, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 122, 124 und 125, Landst.-Inf.-Bat. (Ehingen, Res.-Kav.-Abt. Nr. 54, Feldart.-Regt. Nr. 29, die Res.-Feldart.-Regimenter Nr. 26 und 54, die 2. Res.-Pionier-Komp., die 6. Landw.-Pionier-Komp., die Minenwerfer-Komp. Nr. 307 und die Landw.-Probant-Kolonnen Nr. 1.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Friedr. Zeiler, Halterbach, Schw. verw. Gefr. August Zätle, Baisersbronn, l. verw. Friedr. Mast, Bödingen, verl., b. d. Tr. Best. Ludwig Deim, Ostelsheim, inf. Verw. gest. Alfz. Remigius Geißler, Gündringen, Schw. verw. — Berichtigung: Friedr. Schmetzle, Hölshweiler, bist. erkrankt, ist verw.

\* Das Eiserne Kreuz hat erhalten: Unteroffizier Hans Schwarz, Hauptlehrer hier; Johs. Walz, Sohn des Farbenhalters J. Walz in Waldorf; Kriegsfreiw. Ernst Mohr von Göttingen.

\* Die Silberne Verdienstmedaille wurde verliehen dem Landsturmpflichtigen Wilhelm Schilling, z. B. verwundet und Johs. Böfner, Sohn des Weidhändlers Böfner, beide von hier; Tambour Karl Dörmann, Polizeidiener in Wildberg.

**Wieselberg, 7. Juni.** Gestern tagte unter dem Vorsitz des Herrn Schultheiß Frey von hier und in Anwesenheit des Herrn Regierungsrat Binder Calw der Gesamtwaltungsausschuß des Gemeindeverbandes der Schwarzwaldbäcker-Versorgung. Vertreter waren von sämtlichen 50 Gemeinden, die an die Wasserleitung angeschlossen sind, anwesend. Schon morgens von 8 Uhr ab fand im engeren Ausschuss eine Vorbereitungsbesprechung der sehr reichhaltigen Tagesordnung statt, bei der ausschließlich über innere Angelegenheiten verhandelt wurde. In der von 11 Uhr ab stattfindenden Hauptversammlung wurden hauptsächlich die Wahlen vorgenommen, der Bericht über die Rechnungsergebnisse der Voranschläge 1912/15 erstattet und nach Abhör der Jahresrechnung 1913 dem Rechner Entlastung erteilt. Herrn Schultheiß Frey hier wurde einstimmig wieder zum Vorstand gewählt; als Stellvertreter Herrn Schultheiß Mast-Neuweiler. Verbandsrechner ist wiederum Herr Stadtschultheiß Müller-Neubulach. Dem engeren Ausschuss gehören die Herren Ortsvorsteher von Fänfbronn, Zwerenberg, Altensteig-Dorf, Würzbach, Mäisenbach und Schwarzberg an. Genehmigt wurde ferner noch der Anschluß der Stadtgemeinde Neubulach an die Wassergruppe. Nach Erledigung der Tagesordnung ergriff Herr Regierungsrat Binder das Wort, betonte anerkennend das harmonische Zusammenarbeiten des engeren Ausschusses mit dem Gesamtwaltungsausschuß und dankte insbesondere dem Vorstand und dem Rechner für ihre eifrige, uneigennütige Tätigkeit. Hierauf folgte ein gemeinsames Mittagessen. Lokal, Küche und Keller des Herrn Frey z. Sonne fanden allgemeine Anerkennung.

**Waldorf, 8. Juni.** (Traubenblüte.) Der Weinstock des Joh. Waidlich z. Traube steht schon in schönster Blüte.

**Im dem Enzthal, 9. Juni.** (Hungrige Aushunger.) In der letzten Zeit sind im oberen Enzthal mehrfach Diebstähle vorgekommen und zwar brachen die Diebe nachts in die Häuser ein, aus denen sie aber nur Lebensmittel mitnahmen. Daher vermutet man, daß es sich um entlohene Kriegsgesangene handelt. — In Simmersfeld wurde einer Witwe eine große Zahl Eier gestohlen.

**Calw, 9. Juni.** In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien erbat Herr Groß-Stuttgart ein Referat über seine Untersuchung der Wasserpumpe, anlage und des Wasserwerks. Er hält die Aufstellung einer Referazpumpe im Elektrizitätswerk und eine neue Rohrleitung vom Blöschbrunnen für notwendig; die Kosten belaufen sich auf 5000 Mk. Bezüglich der Erweiterung des Wasserwerks ist er der Ansicht, daß die Stadt nun einen Anschluß an die Schwarzwaldbäckergruppe finden könne, da die Gruppe neue Quellen aufgefunden habe und an die Errichtung eines 2. Pumpwerks gehen müsse; es seien noch mehrere Gemeinden auf dem Wald, die um Anschluß nachgesucht hätten. Ein Anschluß an die Schwarzwaldbäckergruppe bringe für die Stadt die beste Lösung, da sämtliche höheren Stadtteile mit Wasser versorgt werden können. Wenn ein Anschluß nicht erreicht werden könne, dann müsse auf die Reutheimer Quelle zurückgegriffen werden. Die Leitung bis zum Elektrizitätswerk kann mit natürlichem Gefälle ausgeführt werden und stelle sich auf ungefähr 30 000 Mk. Die Kollegien beschloßen die Aufstellung einer Referazpumpe und eine Anfrage an die Schwarzwaldbäckergruppe um die Möglichkeit eines Anschlusses. — Dem Haller Diakonissenhaus, das das Erholungsheim Libanon gekauft hat, wird auf Ansuchen ein Betrag von 600 Mk. der Umloshsteuer erlassen.

**(-) Stuttgart, 9. Juni.** („Stuttgarter“ im Kampf.) Der Kommandant von S. M. Schiff „Stuttgarter“, Fregattenkapitän Hageborn, hat dem Oberbürgermeister davon Kenntnis gegeben, daß das Patenschiff der Stadt insbesondere an den Nachgeschichten vor dem Hagerral wichtigen und erfolgreichen Anteil genommen habe. Es sei der Artillerie des Schiffes gelungen, einen überlegenen Gegner schwer in Brand zu schießen, während dem Schiff selbst Verluste erspart geblieben sind. Die Haltung der Besatzung war in allen Gefechtslagen von Begeisterung getragen. Oberbürgermeister Lautenschlager antwortete im Namen der Bürgererschaft Stuttgarts, daß alle Herzen erfüllt seien von Dank und Stolz sowie von dem innigsten Wunsche für glückliche Fahrt, wenn zu neuem Schlage ausgeholt werde.

**(-) Stuttgart, 9. Juni.** (Massenspeisung.) Der Kriegsausschuß für Konsumteninteressen hat in einer Eingabe an die Stadtverwaltung gebeten, zweckmäßige Einrichtungen zur Massenpeisung zu treffen, da die bestehenden Volls- und Kinderlücken dem Bedürfnis nicht genügen.

**(-) Dautingen, 9. Juni.** (Ueberrfahren.) Ein vierjähriger Knabe ist auf der Ortstraße von einem Langholzwagen erfaßt und zu Tode gedrückt worden.

**(-) Sulz a. N., 9. Juni.** (Papierpinnerei.) Die Mechanische Buntnweberei Gebrüder Stehle hat einen neuen Betrieb eingeführt, die Papierpinnerei und Weberei, für die besondere Maschinen und Einrichtungen beschafft wurden. Die Papiergewebe und Papiergespinste dienen als Ersatz für Juteabfrikate und sind, wie der „Schwarzw. Bot.“ berichtet, durchaus zweckentsprechend. Der gute Erfolg, der bisher erzielt wurde, veranlaßt jetzt mehrere süddeutsche Textilfirmen, sich eben als Besonderen Fabrikationszweig zuzuwenden. Gute Erfolge verspricht man sich in Industriekreisen auch von der Verwendung der Brennnessel-, Hopfen- und Korbweiden-Bastfasern als Ersatz für Baumwolle. Weil die Brennnessel für Gespinnstzwecke am besten vor der Wäse und Verästelung gewonnen wird, läßt die Firma zur Zeit zum Sammeln von entblätterten gebröckten und getrockneten Stengeln (Kesselfroh) ein, die in ca. 10 Kilo-Bündel verpackt, abgenommen werden, wobei pro Kilo je nach Qualität 10—15 Pfennig bezahlt werden.



## Legte Nachrichten.

**B.Z. Berlin, 9. Juni.** (Amtlich.) Im Monat Mai wurden durch deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote und durch Minen 56 Schiffe des Vercorbandes mit einem Bruttogewicht von 118 500 Registertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

**B.Z. London, 9. Juni.** Die Times meldet: Die Seeschlacht und die Tragödie von Lord Kitchener's Tod dürfen uns nicht zu lange von dem immer bedeutender werdenden Charakter des Landkrieges ablenken. Ereignisse sind jetzt im Gange, die den weiteren Verlauf des Landkrieges in höherem Maße bestimmen können. Wir können die Dimensionen der Kämpfe nicht genug betonen, die jetzt bei Verbund angefochten werden. Dieser gigantische Konflikt nähert sich dem Höhepunkt und wir müssen ihn mit größter Aufmerksamkeit verfolgen. Der Artikel erwähnt sodann die russische Offensive und fährt fort: Die bulgarischen Bewegungen in

Südmesopotamien werden immer verdächtiger. Man glaubt nicht, daß die verhältnismäßige Nähe an der Front von Saloniki noch lang andauern kann. Schließlich ist zu bemerken, daß der Feldzug in Mesopotamien mit dem Fall von Kut-el-Amara nicht zu Ende ist. Jetzt, wo das Euphratbecken teilweise schiffbar ist, können uns die türkischen Berichte über die Bewegungen bei Rafrich nicht gleichgültig lassen. Die englische Regierung muß sich schleunigst versichern, daß die ziemlich isolierte britische Garnison bei Rafrich nicht auch eingeschlossen wird.

**B.Z. Berlin, 10. Juni.** Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Genf erfährt, wird nach einer Meldung des Exner „Proges“ in Athen versichert, daß infolge diplomatischer Schritte und Besprechungen zwischen den Generalen Sarraill und Moischopoulos die griechischen Truppen von Saloniki in ihren Garnisonen bleiben werden.

**B.Z. Berlin, 10. Juni.** Aus Frankfurt a.M. wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet, daß der Kommandant der Feste Baux, Oberleutnant Rognard, als Kriegsgefang-

ener in der Festung eingeliefert worden sei. Der deutsche Kronprinz habe ihm in Anerkennung seiner tapferen Verteidigung der Feste Baux den Degen gelassen.

Der Fingstfeierlage wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung am Dienstag.

### Wetterbericht.

Die Ausichten für das Pfingstwetter sind nicht allzu günstig. Es zeigen sich immer noch Störungen, deren Einfluß nur langsam schwindet. Für Sonntag und Montag ist demgemäß weiterhin unbeständiges, wenn auch in der Hauptsache trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

# Bekanntmachung.

## Eröffnung der Unteroffizier-Vorbildungsanstalt Ellwangen.

Die Unteroffizier-Vorbildungsanstalt Ellwangen wird im Herbst dieses Jahres (anfangs Oktober) eröffnet.

Es können noch junge Leute, die das 15. Lebensjahr vollendet haben oder demnächst vollenden, sowie auch ältere, jedoch nicht über 16 1/2 jährige Aufnahme finden.

Die Unteroffiziersvorschule hat die Bestimmung, junge Leute für den Unteroffizierstand **kostenfrei** auszubilden. Bei militärischer Erziehung sollen sie dort ihre Schulkenntnisse so weit ergänzen, wie dies für den militärischen Beruf und für ihre spätere Verwendbarkeit im Beamtenstande wünschenswert ist.

Vorbedingung für die Aufnahme ist gute körperliche und geistige Entwicklung, gute Volksschulbildung und tadelloser Leumund.

Das Bezirkskommando versendet kostenlos die Bedingungen für die Annahme und vermittelt auch die Anmeldung. Die Anmeldungen sollten umgehend erfolgen.

Calw, den 20. Mai 1916.

Rgl. Bezirkskommando.

Altensteig.  
Zur kommenden Bedarfzeit empfehle ich  
Heu- und Punggabeln  
Schüttelgabeln  
Sensen aller Art  
Sensenringe  
Sensenwürbe  
Sicheln  
Silixar Wehsteine  
Wehsteinkümpe  
Pängelgeschirre  
" " hämmer  
Heuzangen  
Seilrollen  
Schleppredjen  
Handredjen  
bei billigen Preisen  
Karl Henßler sen.

Rote Kreuz-Marken

sind zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung.

Altensteig-Stadt.

## 2 Schlacht-Farren

mit etwa 19 und 9 Zentner Lebendgewicht werden im Submissionswege von der Stadtgemeinde zum Verkauf gestellt.

Angebote auf jeden Farren einzeln pro Zentner Lebendgewicht sind bis

**Donnerstag, 15. Juni d. Js., (Pfingstmarkt) vorm. 11 Uhr** schriftlich und verschlossen an die Stadtpflege einzureichen, wo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Den 9. Juni 1916.

Stadtpflege: Luz.

## Die Gold- und Silberammlung

zu Gunsten der Hinterbliebenen der im Krieg gefallenen ergab: 78 Ringe, 52 Broschen, 20 Anhänger, 63 Münzen, 4 silb. Fingerhüte, 5 Uhren (dav. 1 Gold), 14 Ketten, 33 Ohrringe, 13 Nadeln, 4 Kreuze, 7 Armbänder, 28 silb. Löffel, 6 Griffe, 5 Kettenhaken, sowie viele sonstige Gegenstände aller Art und 31 M. 40 Pfg. bar Geld.

Der Ertrag wird nächste Woche an die Hauptausstellstelle abgeliefert. Bis dahin wird noch jede Gabe, auch eine solche in bar, mit Dank angenommen.

Röbele.

Altensteig.

## Missionsfest

des hinteren Bezirks am **Dreieinigkeitsfest, den 18. Juni, nachmittags 2 Uhr**  
Redner: Missionar Kunz und Schauble.

Dieszu lädt herzlich ein

Stadtpfarrer Haug.

## Für Feldpostsendungen

empfehle ich:

Marmeladen u. Fruchtsäfte

Kaffee-Essenz m. Kirschwasser und Cognak.

Verschiedene Sorten Dörrobst

Kriegsrollen und

Mandelbackwerk

Cigarren und Cigaretten

Fr. Flaig.

## Reinhold Hayer, Altensteig

empfehl noch in grosser Auswahl bei sehr mässigen Preisen

**Kleiderstoffe schwarz und farbig**

**Costümstoffe, alle Sommerstoffe.**

**Sämtliche Aussteuerartikel und Baumwollwaren**

fertige Schürzen, Corsetten, Unterröcke

== Tricotagen und Strumpfwaren ==

Bleyle's Knaben-Anzüge, Waschanzüge

Schirme — Taschen.

# Feldpostschachteln aller Art

empfehl zu billigsten Preisen die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Grömbach—Spielberg.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Pfingstmontag, den 12. Juni 1916**  
in das Gasthaus zum Ochsen in Spielberg

freundlichst einzuladen.

**Johannes Hammann**

Sohn des † J. G. Hammann,  
Holzhauer in Grömbach.

**Anna Hauser**

Tochter des † Chr. Hauser,  
Bauer in Spielberg.

Kirchgang um 11 Uhr in Spielberg.

Böfingen—Pfalzgrafenweiler.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Pfingstmontag, den 12. Juni 1916**  
in das Gasthaus zum Hirsch in Böfingen

freundlichst einzuladen.

**Jakob Stichel**

Sohn des † Martin Stichel,  
Straßenwart in Böfingen.

**Christine Dürr**

Tochter des Jakob Dürr,  
Pfalzgrafenweiler.

Kirchgang um 10 Uhr in Böfingen.

Altensteig.

## Chr. Krauss

Preiswerte

**Kleider-Stoffe**  
in Wolle und Baumwolle

**Schürzen**

Hemden, Hosen

Handschuhe, Strümpfe

Knabenblusen, Hosenträger,

Schirme, Stroh-Hüte

Altensteig.

**Würfelzucker, Kristallzucker**

**Sandzucker, Staubzucker**

empfehlen

**Lorenz Luz jr.**

Zuckerarten sind mitzubringen.

Altensteig.

## In Feldpost- Packungen

empfehle von frischen Sendungen:

**ff. Himbeerfrucht**

in Flaschen zu 90 Pf.

**ff. Zitronensaft**

in Flaschen zu 90 Pf.

**Helvetia-Marmeladen**

Johannisbeere, Orangen 1 Dose 75 Pf.

Himbeer, Erdbeere 1 „ 85 „

Mirabellen, Preiselbeere 1 „ 85 „

**ff. getrocknete Früchte**

ca. 8 Sorten gemischt

in 1 Pfund Carton Mt. 1.35

**Cereale-Schnitten**

in Pakets zu 30—60 Pf.

**Biskuits v. Böhlen u. Gähle**

in Pakets zu 15, 25, 30, 40 u. 50 Pf.

**Sardinen in Del**

in Dosen zu 40, 45 und 75 Pf.

**ff. Ochsenmaul-Salat**

in Dosen mit Carton Mt. 1.30

**Limonade-Pulver**

1 Packet 10 Pf.

**ff. Saure Bonbons**

offen und in Papier gewickelt

**Pfeffermünz**

offen und in Rollen

**Cigarren**

in Packungen zu 20, 25 Stück.

**Cigaretten**

in Packungen zu 10, 20, 25, 100 St.

**Chocolade**

in großer Auswahl

**leere Glasfläschchen**

mit Schrauben

**leere Feldpostpackungen**

— in diversen Größen —

**Chr. Burgh. jr.**

Altensteig.

Alte gestrickte

**Wollentumpen**

ohne Befehl

per Kg. Mt. 1.—

**alt Zinn**

per Kg. Mt. 3.40

läuft

**Paul Jannasch.**

**Benzin**

prima Betriebsstoff f. Landwirtschaft.,

Autos und industr. Betriebe, stets

abzugeben.

Stadt-Handelshaus Otter, Offenburg.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Pfingstfest, 11. Juni.** Evangel.

Gottesdienst leicht u. Abendmahl

10 Uhr in der Kirche. Opfer:

Pfingstkollekte. Bieder: 239, 234.

Abendgottesdienst in Abteilungen,

erst um 12 Uhr. Am 2. Juni

Gottesdienst im Jugendheim.

**Pfingstmontag, 10. Juni.** Gottesdienst

mit Predigt in der Kirche.

**Gemeinschafts-Jugendheim.**

Donnerstag abend 8 Uhr Versamm-

lung.

Altensteig.

## Nadelstamm- holz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Aus dem Staatswald Scheidholz

(ämtlicher Güter: 857 St. Rangholz

mit Fm.: 151 I., 182 II., 206 III.,

104 IV., 59 V., 25 VI. Klasse,

53 Abschnitte mit Fm.: 31 I., 23 II.

u. 1 III. Klasse. Die bedingungs-

losen Angebote auf die einzelnen

Dosen, in denen normal u. Ausschuss

nicht getrennt sind, wollen in einem

einheitlichen Preis in ganzen u. 1/10

Prozenten der Lospreise bis **Freitag**

**den 23. Juni 1916, vorm. 10**

**Uhr** beim Forstamt verschlossen und

mit entsprechender Aufschrift versehen

eingereicht werden. Die Öffnung,

welcher die Stetenden anzuwohnen

werden, findet um 10<sup>1/2</sup> Uhr im

Schwanen in Pfalzgrafenweiler statt.

Losverzeichnis unentgeltlich von

der Geschäftsstelle für Holzverkauf

Kgl. Forstdirektion in Stuttgart.

Altensteig.

Fertige

**Schürzen**

**Taschentücher**

**Kopftücher**

baumwollene  
**Strümpfe**

empfehlen noch preiswert

**Hans Schmidt**

vorm. Adrien.

## Stodholz- und Reisig-Verkauf

am Dienstag, den 13. Juni,

vormittags 10 Uhr im Hirsch in

Edelweiler aus dem Staatswald

Abt. 6 Schernbacher Steg, 12 Hären-

wies, 42 ob. Reuzwies, 53 Lauben-

wies und 140 Hinkelbuckel:

7 Lose unauflösliches Reisig und

2 Lose Stodholz im Boden.

Wart.

## Mädchen

gesucht, das möglichst schon gebirtet  
hat, für kleinere Feld- und Hausar-

beit.

**Frau Dettner.**

Enzlin.

## Heuwender

hat billig zu verkaufen

**Gg. Gröbinger.**

Durrweiler.

## Einspanner- oder Ruhwagen

hat zu verkaufen

**Matth. Bühler, Schmied.**

## Schuld- und Bürgschein- Formulare

sind zu haben in der

W. Rietter'schen Buchdruck-

Altensteig.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle ich:

## Senfen

Friedrichstaler/Neuenbürger Fabrikate

## Werkzeuge

Silicat und Mailänder mit Garantie

**Sensenwörter Ringe Rumpfe**

**Streuensensen und Sichel**

**Ia. Gußstahl Dangelgeschirre**

**Heu- und Dunggabeln**

**Schüttel- u. Streugabeln**

**Gabelstiele**

**Handschlepprechen**

**Heurechen**

**Seilrollen und Heuzangen**

sowie alle sonstigen Landwirtschaftsgeräte

in großer Auswahl.

**Paul Bed.**

